

DER HÖRFUNKPREIS 2019



wird verliehen an die Autorinnen CHRISTIANE HAWRANEK und NADINE AHR für die Dokumentation **„Die gefallen Mädchen“**

BAYERISCHER RUNDFUNK, Redaktion: Hörspiele/Dokumentation/Medienkunst BR 2.
Verantwortliche Redakteurin: Ulrike Ebenbeck

Begründung

„Die gefallen Mädchen“, eine crossmediale Reportage von Christiane Hawranek und Nadine Ahr, führt uns mitten hinein in den Innenraum einer beschämenden Welt des Handels mit Kindern unverheirateter Mütter. Sie berichtet von verbohrt Eltern, von eingeschüchterten jungen Frauen, von Familienschande und Bann, von Geldmacherei und unverhohlener Verachtung gegenüber ledigen Müttern noch in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Kaum zu glauben, dass diese Vergangenheit noch keine dreißig Jahre her ist – lange nach der offiziellen Zulassung der Pille.

Die beiden Reporterinnen – Nadine Ahr arbeitet für „Die Zeit“, Christiane Hawranek für den BR – haben sich in der Evangelischen Journalistenschule kennengelernt und befreundet. Sie arbeiten seitdem immer wieder zusammen. Beide haben dort einen höchst verantwortungsvollen, sensiblen und reflektierten Journalismus gelernt. Und dies ist das Geheimnis, warum Menschen mit ihnen reden, die jahrelang geschwiegen haben. Ein dreiviertel Jahr hat es gebraucht, diese Reportage zu verfertigen.

Die Reporterinnen haben Archive durchwühlt, Zeitzeuginnen gesucht, Jugendämter und Adoptionsstellen befragt. Und es eröffnete sich ein grauer Markt für die Kinder ungewollt schwangerer junger Frauen. Die Kinder, die dort vermittelt wurden, sind heute kaum älter als die Reporterinnen.

Die dreiteilige Radioserie schildert nicht nur den Verlauf einer solchen Zwangsadoption, sie schildert auch eindrücklich die lebenslangen Folgen, die ein solch gewaltsamer Eingriff in das Leben dieser Frauen bedeutete.

Am Ende, ja: Ganz am Ende erfährt der Radiohörer auch noch, dass die Recherche und die Ausstrahlung die Folge hatte, dass eine Mutter ihren Sohn wiedergefunden hat.

Eine wichtige, fesselnde und aufrüttelnde Radioreportage, die – ganz im Sinne Robert Geisendörfers – Stummen Stimme leiht.

DER HÖRFUNKPREIS 2019



wird verliehen an MARTIN DURM (Autor) und MAIDON BADER (Regie) für die Dokumentation „Endstation Sahel?“

SÜDWESTRUNDFUNK, Redaktion: SWR2 Wissen. Verantwortlicher Redakteur: Udo Zindel

Begründung

Es ist der „Irrwitz der Gleichzeitigkeit“, den Martin Durm beschreibt. Mehr noch: Er seziert ihn, er legt die Schichten menschlicher Existenz und politischen Handelns bloß und macht klar, wie Krieg, Gewalt, kleptokratische Herrscher, Klimawandel Lebensgrundlagen in Afrika zerstören, wie hilflos und widerspruchsvoll die EU-Staaten auf die Migration reagieren. Martin Durm nimmt uns mit zur „Endstation Sahel“ und setzt ein Fragezeichen hinter den Titel seines meisterlichen Features. Regisseurin Maidon Bader hat dafür eine eindrucksvolle und vielfältige Form gefunden, die den Menschen, die in den Flüchtlingslagern des Tschad gestrandet sind, eine Stimme gibt. Deren Ziel heißt Europa. Und Europas Ziel ist es, Afrikas Migranten aufzuhalten.

Irrwitz der Gleichzeitigkeit: Der ohnehin arme Tschad wird immer ärmer, dabei erhält sein korruptes Regime Hunderte Millionen aus Europa. Die politische Formel „Bleibeperspektive und Stabilisierung der Krisenregion“ heißt: Die Potentaten der Sahelzone werden mit Euro subventioniert. Irrwitz der Gleichzeitigkeit: Im Tschad sind mit EU-Mitteln Flüchtlingslager entstanden, deren Infrastruktur weit über dem liegt, was Einheimischen zugänglich ist, und die die Menschen ihrer Lebenstüchtigkeit beraubt. Irrwitz der Gleichzeitigkeit: Europäische Agrarpolitik sabotiert, was europäische Entwicklungspolitik aufbauen will.

Martin Durm ist ein ebenso vielschichtiges wie eindrückliches Werk gelungen, das mit großem Wissen und tiefer Kenntnis uns in einer ebenso empathisch wie brillanten Analyse der Großen Wanderung zeigt, was wir damit zu tun haben. Maidon Bader schafft mit Zitaten des Enzensberger-Texts von 1992, überzeugenden, vielfältigen O-Tönen und klugen Textpassagen des Autors ein radiofones Werk, dessen eindringliche Atmosphäre uns in den Bann zieht, wach macht - und ganz nebenbei auch klüger.

Martin Durm nimmt uns in seinem meisterlichen Feature mit zur „Endstation Sahel“, für das Regisseurin Maidon Bader eine mannigfaltige Formensprache gefunden hat. Die Menschen, die in den Flüchtlingslagern des Tschad gestrandet oder dorthin geflohen sind, haben nur ein Ziel: Europa. Und Europas Ziel ist es, Afrikas Migranten aufzuhalten. Durm und Bader zeigen uns, was wir damit zu tun haben.

DER FERNSEHPREIS 2019



wird verliehen an SOBO SWOBODNIK (Autor und Regie) und KATYA MADER (verantwortliche Redakteurin) für **„See You“**, aus der Reihe "Ab 18!"

ZDF/3sat, Redaktion: Spielfilm/ Filmredaktion 3sat. Produktion: CORSO Film- und Fernsehproduktion

Begründung

Mara studiert in Marburg Jura, geht gern ins Kino und will bald heiraten. Das unterscheidet sie nicht von vielen jungen Frauen. Ihr Alltag ist dennoch anders als der der meisten. Sie ist blind. Und sie lebt selbstbestimmt, gestaltet ihre Zukunft mit großer Energie, Lebensfreude und beeindruckender Zugewandtheit zu anderen Menschen. Eine Vielzahl an technischen Hilfsmitteln und ihr Assistenzhund Camelot unterstützen sie dabei. Dass sie in Marburg lebt, kommt nicht von ungefähr. Barrierefreiheit gibt es hier an vielen Stellen. Unproblematisch ist Maras Leben dennoch nicht, das liegt vor allem an den vielen kleinen bis großen erforderlichen Zusatzeanstrengungen in einer Umgebung, die in erster Linie für Sehende gemacht ist. So weit, so beeindruckend. Die junge Frau wäre wohl eine sympathische Protagonistin für jede Porträtform. Sobo Swobodniks mitreißendem Dokumentarfilm „See You“ aus der Reihe „Ab 18“ gelingt jedoch etwas ganz Besonderes. Sein Film erzählt nicht nur erstaunlich nah über und mit Mara, er lässt den Betrachter unmittelbar in ihre Wahrnehmungswelt eintauchen und verwendet dazu auf äußerst gelungene Weise ausgewählte filmästhetische Mittel, die die Bedeutung des Tast- und Hörsinns für Maras Alltag zeigen. Am Ende weiß man, was es für Mara bedeutet, Tag für Tag so zu gestalten, wie es für Sehende meist selbstverständlich ist. „See You“ ist ein unbedingt auszeichnungswertes Filmerlebnis.

„See You“ lief in der 3SAT-Dokumentarfilmreihe „Ab 18!“. Die Reihe zeigt durchgehend besondere Dokumentationen aus der Lebenswelt der Zielgruppe zwischen 18 und 28. „Ab 18!“ gehört zu den echten Lichtblicken in der deutschen Fernsehlandschaft.

Die Jury würdigt ausdrücklich das langjährige Engagement des Senders und der zuständigen Redakteurin Katya Mader! Sie sorgen mit „Ab 18!“ für anspruchsvolles, spannendes und unterhaltsames Erwachsenenfernsehen.

DER FERNSEHPREIS 2019



wird verliehen an BIRGIT WÄRNKE (Autorin) für die Reportage aus **„Panorama - die Reporter“**:
„Zurück im Osten“

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK, Redaktion: Innenpolitik Lutz Ackermann, Anja Reschke

Begründung

„Ausländer kriegen alles umsonst.“ Man kennt die Parolen. August, kurz vor der Bundestagswahl, bei der die AfD auch in Groß Kreutz in Brandenburg an der Havel ein hohes Ergebnis erzielen wird. In der Gemeinde sind viele Menschen wütend auf die Politiker. Alles Pöbler? Oder Ossi, denen ein Stück demokratischer Kultur fehlt, wie manche im Westen befinden? Die Panorama-Reporterin Birgit Wärnke ist im Brandenburgischen aufgewachsen. In ihrer Reportage geht sie zurück zu den Menschen in Groß Kreutz. Um in der fremd gewordenen Heimat ins Gespräch zu kommen. Um ohne Umweg zu fragen, den Antworten zuzuhören und vielleicht, aber nicht vorschnell, zu begreifen. In einer Garage haben einige Männer ihre Stammkneipe eingerichtet. „Flüchtlingsfeindlich“ sei man nicht, „flüchtlings skeptisch“ schon. Der Vater „übersetzt“ für die Tochter. Sehr genau getextet, sehr erhellend montiert, entsteht bei Wärnkes Gesprächstouren durch das Dorf ein Bild des Lebensgefühls der Dagebliebenen. Viele fühlen sich abgehängt. Der Zusammenhalt - weg, genau wie die soziale Absicherung. Verklärung der Vergangenheit. Selbst der Dönerwirt Hakan zeigt sich verständnisvoll: „Die Bevölkerung wird nicht gehört“, sie wünsche sich vom Staat Bürgernähe und „vernünftige Gemeinschaft“. Wärnkes Reportage findet über den persönlichen Zugang ihren eigenen Ton. Es gilt das Prinzip des aufgeschobenen Urteils, und es sind schließlich keine spektakulären Erkenntnisse oder Ansichten, die in „Zurück im Osten“ ein sprechendes Mentalitätsbild ergeben, sondern vielfach die kleinen Dinge, die umso mehr zählen. Herausragend getextet, erhellend montiert, fasst die Reportage mit ihrer Recherchebewegung das Gerechtigkeitsthema nachdrücklich an. Dabei wahrt es genügend Distanz, um dem Zuschauer Mit- und Nachdenken zu ermöglichen. Ein Paradebeispiel der hohen Kunst einer gelungenen Reportage.

DER SONDERPREIS DER JURY 2019



für den Aufbau und die Leitung von funk - dem digitalen Jugendangebot von ARD und ZDF -

wird verliehen an FLORIAN HAGER (Programmgeschäftsführer funk) und SOPHIE BURKHARDT (stellvertretende Programmgeschäftsführerin funk)

Begründung

Die beiden Programmgeschäftsführer haben beherzt die Chance ergriffen, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf neue Weise für die Jugend anschlussfähig zu machen. funk hat sich der Digitalisierung konsequent gestellt und es geschafft, prominent auf allen relevanten Onlineplattformen vertreten zu sein. Mit Geschick und Überzeugungskraft haben Sophie Burkhardt und Florian Hager gemeinsam mit ihrem Team trotz mancher Hindernisse und Widerstände die Landesrundfunkanstalten und das ZDF als gleichberechtigte Partner bei funk eingebunden. Mit ihrer Experimentierfreude und frischem Mut hat funk inzwischen über hundert neue und sehenswerte Formate hervorgebracht. Damit leistet das junge Angebot von ARD und ZDF einen herausragenden Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs und trägt zur Zukunftsfähigkeit und Plausibilität des öffentlich-rechtlichen Rundfunks überzeugend bei.